



Foto: Katie-Aileen Dempsey

GRÜNE ST. PÖLTEN: DA TUT SICH WAS!

FRISCHER WIND!

Kritisch und zugleich konstruktiv blicken wir auf das, was St. Pölten dringend braucht: ökosoziale Stadtplanung, Umweltschutz, nachhaltige Mobilität, Bürger:innenbeteiligung, um nur ein paar Punkte zu nennen.

Entsprechend motiviert gingen wir in die Gemeinderatswahl – und fanden uns im Lockdown wieder. Wie sollten wir als politische Quereinssteiger:innen bekannt werden, wenn Veranstaltungen verboten sind?

LEIDENSCHAFT, HERZBLUT UND ENERGIE

Motiviert trug unser Team tausende Flyer in die Haushalte, an Markttagen zogen wir mit unserem Lastenrad durch die Innenstadt und aktivierten unser Umfeld.

Und siehe da: Wir fuhren auf Anhieb das beste Ergebnis seit Bestehen der Grünen in St. Pölten ein. Diese Energie nahmen wir in den Gemeinderat mit.

ENDLICH IM GEMEINDERAT!

Und damit die Möglichkeit, in dieser Stadt wirklich mitzugesten! Trotz aller Hüden, die uns gleich am Anfang begegneten:

SPÖ-MACHTERHALT

Ohne Notwendigkeit verringerte die SPÖ unmittelbar nach der Wahl die Mitgliederzahl in den Ausschüssen von bisher 10 auf 9. Damit verloren wir dort unseren Sitz und somit jegliche Mitgestaltungsmöglichkeit. In den Gremien, welche die Themen für den Gemeinderat vorbereiten, haben wir Grüne seither keine Stimme mehr. Mit ihrer absoluten Mehrheit beschließt die SPÖ die meisten Entscheidungen ohne ernsthafte Debatten mit den anderen im Gemeinderat vertretenen Parteien zu führen. Der Gemeinderat ist nur mehr dazu da, alles abzunicken. Strategisch wichtige Themen werden oft schon vor den Entscheidungen an die Medien kommuniziert.

VAZ-SITZUNGSATMOSPHÄRE

Niemand dachte, dass das VAZ bis Mai 2022 unser Sitzungsort bleibt. Eine eigenartige Erfahrung:



Große Abstände, die Tische weit auseinander und eine Tribüne für Wortmeldungen. Eine distanzierte, kühle Atmosphäre. Dieser Ernüchterung folgten umso mehr Optimismus und Hoffnung. Unser Ziel, im Gemeinderat einen konstruktiven politischen Dialog zu führen, verfolgen wir umso vehemente, je widriger die Umstände sind.

UNSERE ERSTE SITZUNG IM GEMEINDERATSSITZUNGSSAAL

Man kann aufeinander eingehen, zwischendrin auch mal einen Scherz machen oder anderweitig die Stimmung auflockern. Manchmal menschelt es nun im Gemeinderat - das gefällt uns.

Gerade bei strittigen Tagesordnungspunkten wird die Stimmung aber schnell aufgeheizt und verliert an Sachlichkeit. Dort, wo Argumente im Vordergrund stehen sollen, dominieren nun Emotionen. Manchmal führt dies auch zu Untergriffen - das halten wir für völlig verzichtbar.

So oder so, die Gemeinderatssitzungen sind nun deutlich lebhafter und ein wahres Wechselbad der Gefühle geworden. Auch wenn es manchmal anstrengend sein kann – wir wollen nicht wieder zurück ins VAZ!

MITTEN IM GANZ NORMALEN WAHNSINN

GRÜNE ARBEIT IM ST. PÖLTNER GEMEINDERAT

FAST 80 JAHRE SPÖ-ABSOLUTE HABEN SPUREN HINTERLASSEN.

Wir erleben oft einen kategorischen Reflex der Mehrheitspartei, alles was nicht aus den eigenen Reihen kommt, grundsätzlich ablehnen und schlecht zu machen. Wenn die inhaltlichen Argumente ausgehen, wird es manchmal auch unverfroren:

Ein besonderer Tiefpunkt war die Gemeinderatssitzung im Juni 2022, als der Bürgermeister unserem Gemeinderat Walter Heimerl-Lesnik vorwarf, er könne wegen seiner Stellungnahme als Privatperson zum geplanten Neubau beim Leiner-Areal in der Innenstadt nicht neutral über das Projekt diskutieren, ihn für befangen erklärte und hinauskomplimentierte!

Das Land Niederösterreich gab unserer Aufsichtsbeschwerde inhaltlich recht: eine Befangenheit lag nicht vor – sie wäre nur gegeben,

wenn man in irgendeiner Form in das Projekt involviert wäre, etwa durch ein wirtschaftliches oder familiäres Naheverhältnis oder eigene Beteiligung. Warum wollte die SPÖ eine Diskussion zu diesem - zurecht kontrovers betrachteten - Bauprojekt verhindern? Wir stehen dem Projekt, das durch den kürzlichen Verkauf von der SIGNA-Grup-

pe zusätzliche Brisanz bekommen hat, nach wie vor kritisch gegenüber. Der Neubau würde durch seine Bauhöhe das Stadtbild stören. Hotel, Kongresszentrum und Tiefgarage würden deutlich mehr Verkehr in den Innenstadtbereich ziehen, der noch dazu die dann verkehrsberuhigte Promenade queren müsste.



Foto: Die Grünen St. Pölten

DER DIREKTE KONTAKT ZU UNSEREN MANDATAR:INNEN

STR."N CHRISTINA ENGEL-UNTERBERGER

christina.engel-unterberger@gruene.at

GR PAUL PURGINA

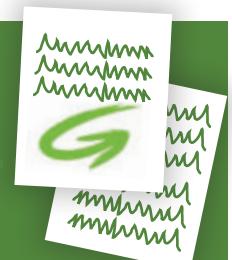
paul.purgina@gruene.at

GR WALTER HEIMERL-LESNIK

walter.heimerl-lesnik@gruene.at

UNSERE ANTRÄGE + ABSTIMMUNGEN

29.03.2021	Baumschutzverordnung	✗	von SPÖ abgelehnt
26.04.2021	Stärkung von Minderheitenrechte im GR	✗	von SPÖ abgelehnt
31.05.2021	Nein zur S 34	✗	von SPÖ abgelehnt
27.09.2021	Klimastrategie und Bürger:innenbeteiligung	✗	von SPÖ abgelehnt
18.10.2021	Schaffung eines Kulturfonds	✗	von SPÖ abgelehnt
18.10.2021	Bessere Förderung für Gebäudebegrünung	✗	von SPÖ abgelehnt
18.10.2021	Förderung alternativer Energien	✗	von SPÖ abgelehnt
29.11.2021	Resolution Erhalt Haltestelle Hart-Wörth	✓	angenommen
28.02.2022	Resolution Anti-Atomkraft	✓	angenommen
25.04.2022	Spielplatz Ausgleichsabgabe erhöhen	✗	von SPÖ abgelehnt
25.04.2022	Lustbarkeitsabgabe ändern	✗	von SPÖ abgelehnt
25.04.2022	Baumschutzverordnung	✗	von SPÖ abgelehnt
27.06.2022	Bodenversiegelungs-Bremse	✗	von SPÖ abgelehnt
28.11.2022	Änderung der Schutzzonenverordnung	✗	von SPÖ abgelehnt



BAUMSCHUTZ IN ST. PÖLTEN?

Bäume sind für unser Klima extrem wichtig – vor allem große. Ein einziger ausgewachsener Laubbbaum kühlt seine Umgebung mit bis zu 800.000 Blättern um bis zu 5 Grad. Jungbäume mit wenigen hundert Blättern leisten das erst nach Jahrzehnten.

Bäume sind das langlebigste und günstigste Klimagerät und daher vor allem im städtischen Bereich wichtig. Kann sie ein Gesetz schützen?

Während das Forstgesetz den Wald als Ganzes betrifft, enthält das Naturschutzgesetz Maßnahmen, die einzelne Bäume wirkungsvoll schützen können: Entweder als Naturdenkmal oder durch eine Baumschutzverordnung. Für beides ist in St. Pölten die Gemeinde zuständig.

GEMEINDERAT LEHNT ANTRAG FÜR DEN BAUMSCHUTZ AB!

Graz, Salzburg und auch Wiener Neustadt haben eine Baumschutzverordnung. Drei entsprechende Anträge von uns Grünen lehnte der Gemeinderat in St. Pölten ab. Vordergründig mit dem Argument des Eingriffs in Privateigentum (den das NÖ Naturschutzgesetz jedoch ausdrücklich erlaubt). In Wahrheit scheitert es ausschließlich am politischen Willen. Die Gespräche verlaufen zäh wie Baumharz.

Übrigens: Den letzten Baum erklärte St. Pölten im April 2006 zum Naturdenkmal. Keine zwei Jahre, nachdem Mag. Stadler Bürgermeister wurde. Man könnte also fast meinen, er sieht das noch heute als politische Jugendsünde an.



Foto: Die Grünen St. Pölten

Im Dezember 2022 haben die Grünen St. Pölten gemeinsam mit greensteps e.V. und der Forschungsgemeinschaft LANIUS die Unterschutzstellung von **185 Bäumen** beantragt.

SCHLUSS MIT DEM FLÄCHENFRASS!

Wenn riesige Industriegebiete und Straßenbauprojekte geplant werden, kann man zur Bodenversiegelung nicht schweigen.

Versiegelung zerstört dauerhaft den Lebensraum vieler (Klein-)Tiere, Pflanzen und Insekten. Durch den Klimawandel bedingte Extremwetterereignisse werden ohne natürliche Versickerung noch gefährlicher und der Boden verliert seine Kühlwirkung: Versiegelte Flächen sind 10-15 Grad heißer als nicht versiegelte – katastrophal für das Mikroklima.

ST. PÖLTEN, OASE IM GRÜNEN?

Auf den ersten Blick haben wir tatsächlich erstaunlich viel Grünraum, doch: St. Pölten – durch zahlreiche Eingemeindungen sehr weitläufig und mit 108km² Fläche mehr als doppelt so groß wie Wels und auch deutlich größer als Linz, Salzburg oder Innsbruck – verdankt sein Grün nicht der Stadtregierung, sondern vor allem der landwirtschaftlichen Prägung der eingemeindeten Vororte. Die Pro-Kopf-Versiegelung stieg in St. Pölten seit 2016 von 239m² auf mittlerweile 257m² – trotz gleichzeitigem Bevölkerungswachstum. Damit liegen wir im obersten Drittel österreichischer Städte! Die Stadtregierung versiegelt aber weiter großzügig Flächen. Besonders katastrophal:

INDUSTRIEGBIET NOE CENTRAL

Im Süden der Stadt, vor St. Georgen, ist das größte Industriegebiet Niederösterreichs geplant. Bald soll mit dem REWE-Zentrallager der nächste Mosaikstein gebaut werden. Alleine dieses benötigt 17 Hektar Fläche – rund 21 Fußballfelder! Wir Grüne waren die Einzigsten, die im Gemeinderat gegen den Grundstücksverkauf an REWE gestimmt haben.

Doch der Flächenfraß endet nicht beim Industriegebiet. Zahlreiche weitere Betriebsansiedlungen steigern das Verkehrsaufkommen massiv – alleine beim REWE-Lager um 1.000 LKW-Fahrten/Tag! Das soll ein Steinzeitprojekt rechtfertigen:

DIE SCHNELLSTRASSE S 34

Sie soll das Industriegebiet mit der A1 verbinden, wofür weitere 100 Hektar Boden geopfert würden. Für die Untertunnelung des Flugfeldes Völtendorf müsste sogar das Grundwasser in der Region um mehrere Meter abgesenkt werden, der angrenzende, ökologisch höchst wertvolle GÜPL würde zur Brache. Laut Plan kostet die S 34 über € 200 Mio. – im Lichte der Preissteigerungen ist eher mit 300 zu rechnen. Wirtschaftswachstum um jeden Preis? Nicht mit uns! Wir treten für ökologisch vertretbares Wachstum ein – anstatt für kurzfristiges Wirtschaftswachstum unsere Lebensgrundlagen zu opfern!



Foto: Thomas Topf

BESUCH IM FERNHEIZWERK NORD

Wie klimaverträglich ist die St. Pöltn Fernwärme eigentlich?

Bei einer Besichtigung des Fernheizkraftwerks Nord (FHKW) im Oktober erhielten die St. Pöltn Grünen direkt von den Verantwortlichen Auskunft zu Versorgungssicherheit, Notfallplänen und technischen Details.

Die Fernwärme St. Pölten GmbH gehört zu 51% der Stadt, zu 49% der EVN AG. Seit 2009 versorgt uns die mit 31km längste Fernwärmemeile Österreichs mit Abwärme aus der Abfallverwertungsanlage Dürnrohr – das deckt rund zwei Drittel unseres Wärmebedarfs. Der Rest wird mit Erdgas, im Krisenfall (bis zu zwei Tage lang) auch mit Heizöl erzeugt. Das benachbarte Wasserkraftwerk am Mühlbach versorgt die Pumpen, es muss aber Strom zugekauft werden.

Neueste Technik spart Energie und reduziert Umweltbelastungen

Im kürzlich eröffneten Kesselhaus arbeiten jetzt energieeffiziente Brennwert-Heizkessel neuster Generation. Der ebenfalls neue Kamin gibt Abgase mit niedrigerer Rest-

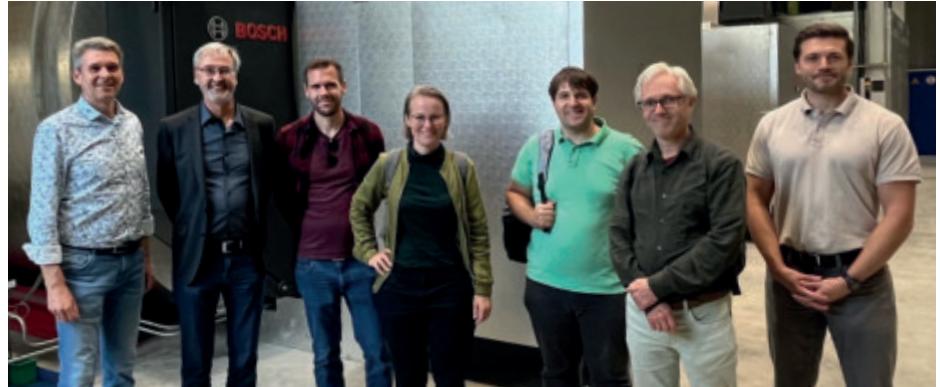


Foto: Die Grünen St. Pölten

wärme ab und spart so zusätzlich Energie. Laufende Abgaskontrollen mit ausgefeilter Messtechnik sollen sicherstellen, dass von der Anlage möglichst keine Beeinträchtigung für Anrainer:innen und Umwelt ausgeht.

Das nahegelegene Klinikum St. Pölten erhält nicht nur Wärme aus dem FHKW, sondern auch Kaltwasser zur Kühlung. Dazu wandelt eine moderne, energieeffiziente Absorptionskältemaschine die Abwärme aus Dürnrohr in Kälte um. Gerade im Sommer spart das viel Energie. Fazit: Die Fernwärme St. Pölten hat Vorkehrungen für den

Ernstfall getroffen, ist sich ihrer Verantwortung bewusst und für kurzfristige Notfälle gewappnet.

Fernwärme so nicht nachhaltig

Aus ökologischer Sicht bekommt die Fernwärme trotz Modernisierung kein gutes Zeugnis: die eingesetzten Energieträger sind nicht klimaneutral. Erdgas und (Plastik-) Müll setzen bei der Verbrennung CO₂ aus fossilen Quellen frei! Zudem geht im rund 80 km langen Fernwärmennetz Heißwasser verloren. Die Politik muss der Erneuerung der tw. stark veralteten Leitungen schon aus wirtschaftlicher Sicht größte Priorität einräumen!

NEUER DOMPLATZ

KURZGESAGT

ST. PÖLTEN IST BUNT

Wir lassen uns vom Bürgermeister keinen Bären aufbinden! Es ist nämlich nicht so, dass „der Denkmalschutz“ das Setzen neuer Bäume am Domplatz verhindert, wie immer wieder behauptet wurde.

Es stimmt, dass die aktuelle Planung vom Bundesdenkmalamt bewilligt wurde. Für die Baumgruben auf der Südseite des Platzes (ca. 2m tief) haben archäologische Grabungen stattgefunden. Es stimmt auch, dass weitere Baumsetzungen wieder denkmalbehördlich geprüft hätten werden müssen – das ist ja auch gut so. Dadurch hätten sich zusätzliche Eingriffe und Grabungsnotwendigkeiten ergeben.

Aber dass mehr Bäume am Domplatz „wegen des Denkmalschutzes“ nicht möglich sind, ist unwahr. Mehr Bäume sind seitens der Mehrheitspartei einfach nicht gewollt. Auch unser Zusatzantrag im Gemeinderat (Februar 2022),

die „technische und finanzielle Machbarkeit zusätzlicher Begrünungsmaßnahmen am neu zu gestaltenden Domplatz zu prüfen“ wurde abgelehnt. Das Märchen vom bösen Bundesdenkmalamt glaubt keiner mehr.



Beide Fotos: Die Grünen St. Pölten

Vielfalt, Lebensfreude und Sichtbarkeit.

Diese drei Schlagwörter beschreiben den „Pride-Month“ Juni am besten. Die Regenbogenfahne steht für ein buntes Miteinander und wir Grüne unterstützen diesen Gedanken aus vollstem Herzen.

Deswegen wird St. Pölten nicht nur durch unsere beliebten Regenbogen-Fähnchen ein kleines bisschen bunter: Auch bei der Pride 2022 wollten wir nicht fehlen und waren gemeinsam mit den Grünen Andersrum und vielen anderen Organisationen vor Ort.



MEHR GELD FÜR DEN RADVERKEHR

GRÜN WIRKT!

GRÜNER ERFOLG:

Der Ausbau des Radverkehrs ist eine zentrale Forderung von uns Grünen. Im Stadtbudget 2023 finden sich nun erstmals 2 Mio. Euro für den Radverkehr – achtmal so viel wie noch 2022. Und für 2024 soll dieselbe Summe geplant sein.

Dieses Geld darf aber kein „grünes Mascherl“ bekommen, indem es z. B. in den ohnehin gebauten Nebenverkehrsflächen am Euro-

paplatz verschwindet. Es muss zu 100% für Verbesserungen im Radverkehr verwendet werden und Radfahrer:innen endlich mehr bringen als die „St. Pölten Lösung“ des kombinierten Geh- und Radwegs!

Wir machen uns stark für ein leistungsfähiges Radwegenetz in allen Teilen der Stadt und für Rad-Highways in die Umlandgemeinden!

WELCOME UKRAINE IN ST. PÖLTEN

Wohl jede:r kann sich noch an jenen Tag erinnern, an dem sich die Ereignisse überschlugen: als der Krieg in der Ukraine ausbrach.

In der Gesellschaft zeigte sich rasch erste Hilfsbereitschaft. In mehreren Meta- (vormals Facebook) Gruppen gab es unzählige Fragen bzgl. Anlaufstellen, Unterbringung, Zuständigkeiten oder rechtlicher Belange. Schnell wurde klar, dass eine Plattform

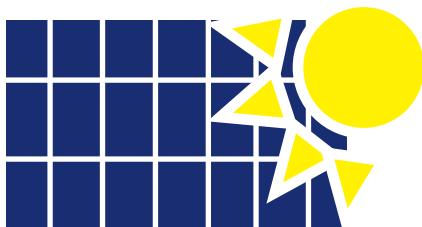
sinnvoll wäre, um Redundanzen zu vermeiden. Nach nur 24 Stunden umfasste die neu gegründete „Welcome Ukraine in St. Pölten“-Gruppe bereits 275 Mitglieder. Quartiere, Kindergewand, Hygieneartikel, Lebensmittel und vieles mehr wurde für die Flüchtlinge organisiert. Dolmetscher:innen begleiteten bei Amtswegen. Es schien, als würde die private Hilfe viel schneller ankommen als jene offizieller Stellen.

Heute umfasst die Gruppe 800 Mitglieder – und sie bleibt bestehen, denn wie uns die Geschichte lehrt, schadet es nie, wenn man im Fall der Fälle rasch auf eine bereits vorhandene Plattform zugreifen kann.

STROM ERZEUGEN KANN ECHT JEDE:R!

Mit einem „Balkonkraftwerk“ wird man heute ganz einfach zum Stromproduzenten! Das ist inzwischen wirklich leistbar und rentiert sich schnell.

Ab ca. € 400,- (weniger als manches Smartphone) bekommt man ein anschlussfertiges 400W Solarmodul mit Wechselrichter.



Einfach an jeder Steckdose „ernettet“ man damit bis zu 350 kWh Strom pro Jahr. Schon nach drei Jahren rentiert sich die Investition: die Sonne schickt keine Rechnung.

Gratisstrom genehmigungsfrei!

Balkonkraftwerke bis 800W Spitzenleistung darf man selbst installieren, nur eine Meldung an den Stromlieferanten ist erforderlich. Auch Mieter:innen dürfen das, sollten aber Vermieter:innen informieren, z. B. bei fixer Außenmontage.

Größere PV-Anlagen müssen von Fachbetrieben installiert werden

KOLUMNE

Der grantige Grüne

Unser Grünes Blatt mag sich in Manchem von unaufgefordert zugesandten Partei- & Belangzeitungen unterscheiden. Aber an einer uns allen so lieb gewordenen Tradition wollen und können wir einfach nicht vorbeigehen: Auf mindestens jeder zweiten Seite muss ein Bild des/den jeweils höchsten Funktionär:in erscheinen. Natürlich möglichst in offizieller Funktion, aber auf alle Fälle im Rahmen der beliebten Sujets „Kinder, Tiere, Großeltern“.

Da wir Ihnen das nicht ersparen können, möchten wir es Ihnen so einfach wie möglich machen. Sie finden daher die obligatorischen Bilder gleich hier, der besseren Übersehbarkeit halber im Kleinstformat und ohne sowieso nur lästige Bildunterschriften:



Wir hoffen, damit unseren Verpflichtungen gegenüber der Tradition nachgekommen zu sein und Ihre Aufmerksamkeit nicht allzu sehr beeinträchtigt zu haben.

Ihr Grantiger Grüner

Fotos: Christian Dusek

und sind – trotz Förderung – teuer. Balkonkraftwerke erzeugen dagegen schnell und günstig einen Teil des eigenen Strombedarfs. Gemeinden, Länder und Bund sollten auch diese kleinen „Jedermann“-Kraftwerke fördern, um die Energiewende zu beschleunigen.

Worauf warten Sie noch?



#NÖLANDTAGSWAHL



UNSER ST. PÖLTNER „GREEN“-TEAM FÜR DIE NÖ-WAHL AM 29.01.2023

Liebe St. Pöltnerin, lieber St. Pöltner,

die Plakate der Parteien sind dieser Tage nicht mehr zu übersehen und das bedeutet, dass die Niederösterreichische Landtagswahl am 29. Jänner 2023 immer näher rückt. Ein genauer Blick auf das große Ganze zeigt, dass diese Wahl nicht wie jede andere ist. Wie oft wurde schon von den „kommenden Generationen“ gesprochen und wir sind nun genau diese Generation, welche die Auswirkungen Jahrzehntelanger fossiler Steinzeitpolitik in Form von immer stärkeren Unwetterereignissen, Dürren, Ernteausfällen zu spüren bekommt, um nur einige Beispiele zu nennen.

Aus dem Klimawandel wurde in den letzten Jahrzehnten eine Klimakrise und heute wissen wir, dass es zu einer Klimakatastrophe kommt, wenn wir nicht in den nächsten paar Jahren die notwendigen Maßnahmen ergreifen. Darum ist diese Wahl eine Klimawahl, denn wir können nicht weitere 5 Jahre warten.

Aber es gibt auch gute Nachrichten: Die Lösungen und Antworten liegen am Tisch und wir haben jetzt noch die Möglichkeit, das Ruder umzureißen. Noch nie war es wichtiger und einfacher, mit einem Kreuzerl am Wahlzettel Greenwashing und Sonntagsreden abzuwählen und die Stimme für die Rettung unseres Klimas für Bodenschutz, den Ausbau des öffentlichen Verkehrs und die Artenvielfalt zu erheben. Wo andere den Kopf in den Sand stecken oder tatenlos zuschauen, krempeln wir die Ärmel hoch und arbeiten ehrlich und mit Herzblut an einer lebenswerten Zukunft.

Das können wir nur mit deiner Stimme und darum bitten wir um dein Vertrauen am 29. Jänner. Es geht um viel!

FABIAN SCHINDELECKER

Alter: 23 Jahre

Beruf: Verwaltungsassistent

Warum politisch aktiv?

Politik ist der Ort, wo wir heute Entscheidungen für morgen treffen. Wer wenn nicht wir Junge müssen daher selbst am Tisch sitzen, um mitzuentcheiden.

Was unterscheidet die Grünen von anderen Parteien?

Andere Parteien reden vom Klimaschutz und tun in der Realität genau das Gegenteil. Wir Grüne stehen und arbeiten zu 100% für den Klimaschutz.

Wovon braucht es in der Politik mehr?

Politik braucht weniger Egoismus und Selbstdarstellung, dafür mehr Ehrlichkeit, Mut und klare Ansagen.



**VORZUGSSTIMME
LANDESLISTE
PLATZ 6**

CHRISTINA ENGEL-UNTERBERGER

Alter: 40 Jahre

Beruf: FH-Dozentin und Stadträtin

Warum politisch aktiv?

Weil ich der Meinung bin, dass es mehr Frauen in der Politik braucht. Sozial und ökologisch gehört für mich zusammen, deshalb bin ich bei den Grünen.

Was unterscheidet die Grünen von anderen Parteien?

Wir sind z. B. die einzige Partei, die von Stadt über Land bis Bund die Verkehrswende vorantreibt und seit Jahren und auf allen Ebenen gegen die S 34 eintritt.

Wovon braucht es in der Politik mehr?

Es braucht mehr Respekt, Dialog und Miteinander. Dafür mache ich mich als Stadträtin in St. Pölten stark.



**VORZUGSSTIMME
WAHLKREISLISTE
PLATZ 15**

UNSERE TOP-ANLIEGEN

- **NEIN ZUR SCHNELLSTRASSE S 34**
- **AUSBAU VON BAHN + BUS IM ZENTRALRAUM**
- **VERSIEGELUNG STOPPEN + BÖDEN SCHÜTZEN**
- **ERNEUERBARE ENERGIEN AUSBAUEN**
- **STÄRKUNG VON BÜRGER:INNEN-BETEILIGUNG**

MITMACHEN BEI DEN GRÜNEN

Die Grünen St. Pölten gibt es bereits mehr als 30 Jahren. 1991 trat die Partei das erste Mal bei einer Gemeinderatswahl an. Seitdem haben sich viele Personen auf unterschiedliche Art und Weise engagiert.

Blick zurück: Die Gründungstage



Foto: Werner Kernstock

Aktuell besteht unser Vorstand aus vier Personen, darüber hinaus gestaltet eine stetig wachsende Gruppe aktiver Mitglieder unsere Alltagsarbeit von Veranstaltungen über Medienaktionen bis hin zum wöchentlichen Bürodienst.



Foto: Die Grünen St. Pölten

Das erste Grünes Sommer-Straßenfest in der Wiener Straße vor dem Grünen Büro.



Foto: Die Grünen St. Pölten

Austausch mit Klimaschutzministerin Leonore Gewessler



Foto: Die Grünen St. Pölten

Präsentation der Petition gegen „Müll-Mief“ bei der Mülldeponie von den Grünen St. Pölten und dem Verein Landeshauptstadt Luft.

Hier geht's zur Petition:



Foto: Günther Böck

Müllsammelaktion mit der Grünen Wirtschaft zum Thema Plastikpfand. Zum Glück ist die Blockade der Wirtschaftskammer beendet und unsere Forderung wird bald Realität!



Foto: Christian Dusek

Protestaktion gegen die Versiegelung wertvoller Böden durch den Bau eines REWE-Lagers im Süden St. Pöltens mit Helga Krismer.

DU MÖCHTEST DICH FÜR GRÜNE THEMEN ENGAGIEREN? WIR FREUEN UNS AUF DICH!

- Komm am Samstag zwischen 10 und 12 Uhr ins Grüne Büro (Wiener Straße 35)!
- Jeden letzten Freitag im Monat treffen wir uns außerdem zum Grünen Stammtisch.
- Melde dich für unseren Newsletter an (Link im QR-Code)



www.gruenestp.at



office@gruenestp.at



instagram.com/gruenestp



facebook.com/gruenestp



FUERMORGEN.AT

HEUTE MUTIG FÜR MORGEN



HELGA KRISMER



SCAN MICH!